

42. Plenarversammlung der Konferenz der Mathematischen Fachbereiche

Sprecher: Prof. Dr. Dehling,
stellv. Sprecher: Prof. Dr. Buhmann,
Beirat: Prof. Dr. Kreuzer,
Beirat: Prof. Dr. Prestin,
Beirätin: Prof. Dr. Pickenhain,

Protokoll: Johannes Tewes

Samstag, 24. Juni 2017, 13 Uhr s.t.,
Blue Square, Bochum

— **bestätigte Fassung** —,

9. Juni 2018

Teilnehmer

Ort	Vertreter
RWTH Aachen	Herr Prof. Dr. Gerhard Hiß
U Bayreuth	Herr Prof. Dr. Lars Grüne
U Bielefeld	Herr Prof. Dr. Michael Röckner
U Bochum	Frau Dr. Eva Glasmachers
U Bremen	Herr Prof. Dr. Hendrik Vogt
BTU Cottbus-Senftenberg	Frau Prof. Dr. Sabine Pickenhain
TU Dortmund	Herr Dr. Joachim Stöckler
U Duisburg-Essen	Herr Prof. Dr. Gerhard Starke
U Düsseldorf	Herr Prof. Dr. Stefan Schröer
U Erlangen-Nürnberg	Herr Dr. Johannes Hild
TU Bergakademie Freiberg	Herr Dr. Uwe Prüfert
U Freiburg	Herr Dr. Markus Junker
U Gießen	Herr Prof. Dr. Martin Buhmann
U Göttingen	Frau Prof. Dr. Ina Kersten
U Greifswald	Herr Prof. Dr. Martin Wendler
FernU Hagen	Herr Prof. Dr. Delio Mungolo
U Hamburg	Herr Prof. Dr. Thomas Schmidt
U Karlsruhe	Herr Prof. Dr. Frank Herrlich
U Kiel	Herr Prof. Dr. Mathias Vetter
U Koblenz-Landau	Herr Prof. Dr. Peter Ullrich
U Köln	Herr Dr. Ulrich Halbritter
U Lübeck	Herr Prof. Dr. Jürgen Prestin
U Magdeburg	Herr Prof. Hans-Christoph Grunau
U Mainz	Herr Prof. Dr. Manfred Lehn
U Marburg	Herr Prof. Dr. István Heckenberger
U Münster	Frau Dr. Angela Holtmann
U oldenburg	Herr Dr. Frank Schöpfer
U Osnabrück	Herr Prof. Dr. Tim Römer
U Rgensburg	Herr Prof. Dr. Georg Dolzmann
U Rostock	Herr Prof. Dr. Konrad Engel
U des Saarlandes	Herr Prof. Dr. Michael Bildhauer
U Siegen	Herr Prof. Dr. Alexander Schnurr
U Tübingen	Herr Prof. Dr. Frank Lohse
U Würzburg	Herr Dr. Richard Greiner

Ort	Vertreter
Gast: DMV	Herr Prof. Dr. Michael Röckner
Gast: DFG	Herr Dr. Frank Kiefer
Gast: Vortragender	Herr Prof. Dr. Günter Törner
Gast: Fachbereichstag Mathematik	Herr Prof. Dr. Norbert Kalus
Entschuldigt: MNFT	Herr Prof. Dr. Ralf Meyer
Entschuldigt: HRK	Herr Christian Tauch
Sprecher KMathF:	Herr Prof. Dr. Herold Dehling
Beirat:	Herr Prof. Dr. Martin Buhmann
Beirat:	Herr Prof. Dr. Alexander Kreuzer
Beirat:	Herr Prof. Dr. Jürgen Prestin
Beirat:	Frau Prof. Dr. Sabine Pickenhain

Nicht vertreten:

U Augsburg, Freie U Berlin, HU Berlin, TU Berlin, U Bonn, TU Braunschweig, TU Chemnitz, TU Clausthal, TU Darmstadt, TU Dresden (entschuldigt), U Eichstätt-Ingolstadt, U Frankfurt, U Halle Wittenberg (entschuldigt), U Hannover, U Heidelberg, U Hohenheim, TU Ilmenau, U Jena, TU Kaiserslautern, U Kassel, U Konstanz, U Leipzig, U Mannheim, LMU München, TU München, U Paderborn, U Passau, U Potsdam, U Stuttgart, U Trier, U Ulm, U Wuppertal.

Tagesordnung

1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	6
2 Genehmigung der Tagesordnung	6
3 Wahl der Kassenprüfer	6
4 Genehmigung des Protokolls 2016	6
5 Bericht des Sprechers und Fragen	6
6 Berichte aus den anderen Konferenzen	9
7 Kassenbericht und Entlastung	14
8 Wahlen	14
9 Zahlen rund um das Mathematikstudium [Gast: Prof. Dr. Günter Törner]	14
10 Akkreditierung: Gemeinsame Empfehlung der DMV und der KMathF	16
11 CHE Ranking 2018	17
12 Berichte aus den Ländern	18
13 Nächste Tagung 2018	18
14 Verschiedenes	18

1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Dehling, Sprecher der KMathF, begrüßt die Teilnehmer der 41. Plenarversammlung in Bochum. Als Gäste heißt er Herrn Prof. Dr. Röckner (DMV), Herrn Prof. Dr. Kalus (Fachbereichstag Mathematik), Herrn Prof. Dr. Törner (Uni Duisburg-Essen) und Herrn Dr. Kiefer (DFG) willkommen. Anschließend hält Frau Prof. Dr. Freitag, Prorektorin für Lehre der Ruhr-Universität, die Begrüßungsrede. Sie grüßt ebenfalls alle Anwesenden und stellt die Geschichte, das Forschungsprofil und aktuelle Studierendenzahlen der Ruhr-Universität Bochum vor. Frau Freitag weist auf den Tagungsort hin, den *Blue Square* in Bochum, und stellt dessen Bedeutung für die Verbindung zwischen Universität und der Bürgerschaft von Bochum heraus.

Herr Dehling eröffnet anschließend die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Er weist ferner auf die Anwesenheit eines Protokollanten und auf einen Tonmitschnitt hin.

2 Genehmigung der Tagesordnung

Der Sprecher stellt die Tagesordnung vor, welche einstimmig angenommen wird.

3 Wahl der Kassenprüfer

Herr Dehling schlägt Herrn Lehn von der Universität Mainz und Herrn Wendler von der Universität Greifswald als Kassenprüfer vor. Der Vorschlag wird bei zwei Enthaltungen einstimmig angenommen und die Unterlagen werden übergeben.

4 Genehmigung des Protokolls 2016

Das Protokoll der Versammlung von 2016 wurde den Teilnehmern im Vorfeld zugeschickt. Dieses wird bei einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

5 Bericht des Sprechers und Fragen

Zu folgenden Punkten wird berichtet:

Protestbrief an die University of Leicester: Herr Dehling berichtet, dass der Beirat der KMathF einen Protestbrief an die University of Leicester verfasst. Diese hatte im Zuge einer Umstrukturierung alle Lehrenden der Fakultät für Mathematik entlassen, auch jene mit Dauerstellen. Rechtlich möglich war dies, da sich die Universität für insolvent erklärt hat. Mitarbeiter konnten sich anschließend wieder auf die eigenen Stellen bewerben, jedoch ohne Garantie auf Erfolg. Nach Information des Beirates haben alle Mitarbeiter erneut eine Anstellung erhalten, jedoch nicht zwingend zu den gleichen Konditionen. Die Mitglieder des Beirats betonen, dass unabhängig von dem Ausgang dieser Aktion ein solches Vorgehen einer Universitätsleitung inakzeptabel ist.

Jahrestagung des Fachbereichstages Mathematik: Herr Dehling hat an dieser Tagung teilgenommen. Unter dem Tagesordnungspunkt *Berichte von anderen Konferenzen* wird Herr Kalus später ausführlich berichten.

MNFT (Sitzung des Beirats): Als Sprecher der KMathF ist Herr Dehling in diesem Beirat vertreten, genauso wie Herr Buhmann als persönliches Mitglied. Der Sprecher des MNFT¹, Prof. Ralf Meyer (Göttingen), hat einen Brief an den Vorsitzenden des Akkreditierungsrates verfasst, der von allen naturwissenschaftlichen Konferenzen, Vereinigungen und Fachgesellschaften unterzeichnet wurde. Der Brief steht den Teilnehmern der KMathF Tagung als Tischvorlage zur Verfügung.

Darin wurde der Wunsch geäußert, an der Neuordnung der Akkreditierung von Studiengängen beteiligt zu sein. Der MNFT möchte auf die fachlichen Inhalte Einfluss nehmen und Mitglieder für den Akkreditierungsrat vorschlagen. Die Möglichkeit wurde dem MNFT eingeräumt und für die Mathematik wurde Herr Buhmann als Mitglied vorgeschlagen. Inhaltlich soll ein fachlicher Referenzrahmen entwickelt werden. Für die Mathematik wird ein solches Dokument von der KMathF (in Person von Herrn Dehling und Herrn Buhmann) in Zusammenarbeit mit der DMV (in Person von Herrn Lohse) erarbeitet. Eine erste Version existiert bereits, Herr Dehling möchte diese im weiteren Verlauf mit den Teilnehmern der KMathF Versammlung unter Tagesordnungspunkt 10 diskutieren.

Fachbeiratssitzung Mathematik & Informatik des CHE Auf dieser Sitzung haben Herr Dehling und Herr Röckner die Mathematik vertreten. Beide betonen, dass das CHE den Kontakt zu den Fachbereichen ernst nimmt, um so die Akzeptanz für ihr Ranking² zu stärken. Für weitere Details verweist Herr Dehling auf den Tagesordnungspunkt 11.

¹<http://www.mnft.de/>

²<http://www.che-ranking.de/>

Interview im Zeit Studienführer Herr Dehling hat ein Interview im *Zeit Studienführer* mit dem Titel *Mathe kann jeder schaffen* gegeben. Dabei bezieht sich „Mathe“ auf die Mathematikanforderungen in den Ingenieurs- und Naturwissenschaften.

MNU: Im Zuge der Jahrestagung des MNU³, dem Verband zur Förderung des MINT-Unterrichts, fand erneut das *Treffen mit befreundeten Verbänden statt*. Die KMATHF wurde hier von Herrn Dehling vertreten. Thema war die Erarbeitung eines europäischen Referenzrahmens für Naturwissenschaften, analog zu bereits bestehenden Referenzrahmen für Sprachen. Für die Fächer Physik und Chemie existieren bereits Entwürfe, die Mathematik soll später folgen. Herr Dehling regt an, dass sich die KMATHF hier in Zukunft beteiligen könnte.

MNFT(Plenarversammlung): Herr Buhmann und Herr Prestin haben die KMATHF auf der Plenarversammlung des MNFT⁴ in Göttingen vertreten und berichten:

Frau Dr. Zach von der DFG hat einen viel diskutierten Vortrag gehalten, hier verweist Herr Buhmann aber auf den folgenden Vortrag von Herrn Kiefer.

Ferner wurde von vielen Universitäten berichtet, dass die Zahl der Haushaltsstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter stetig abnimmt. Dieser Rückgang kann nur durch Drittmittel-finanzierte Stellen kompensiert werden. Hierdurch ergibt sich allerdings ein Problem in der Lehre, da Drittmittel-finanzierte Mitarbeiter eigentlich keine Aufgaben in der Lehre übernehmen sollen.

In diesem Zusammenhang berichtet Herr Buhmann auch von dem Projekt der *1000 Professuren*⁵. Auch diese Stellen sind nicht mit Mitarbeitern ausgestattet.

Außerdem war die Akkreditierung von Studiengängen ein zentrales Thema beim MNFT, Herr Grimm, Vorsitzender des Akkreditierungsrats, berichtete. Der Beschluss des Bundesverfassungsgericht hat die grundsätzliche Art der Akkreditierung verändert. So erhalten Agenturen wie die ASIIN in Deutschland weniger Aufträge und sind vermehrt international tätig. Des Weiteren haben sich dadurch die folgenden Änderungen ergeben:

- Die Systemakkreditierung bildet sich direkt vom Akkreditierungsrat⁶ auf die Uni-

³<http://www.mnu.de/>

⁴<http://www.mnft.de/>

⁵<https://www.bmbf.de/de/wissenschaftlicher-nachwuchs-144.html>

⁶<http://www.akkreditierungsrat.de/>

- versitäten ab. Die Aufgabe der Akkreditierungsagenturen fällt daher oftmals weg;
- Eine veränderte Zusammensetzung des Akkreditierungsrats, unter anderem mit acht statt vormals vier Professoren;
 - Regeln werden im wesentlichen vom Akkreditierungsrat in Zusammenarbeit mit den Ländern beschlossen;
 - Entscheidungsgewalt liegt beim Akkreditierungsrat.

Gutachter werden zur Zeit von der Hochschullehrerkonferenz ausgesucht. Beim MNFT wurde jedoch diskutiert, ob es nicht sinnvoller wäre, wenn diese Aufgabe den Fachbereichstagen zukäme. Aktuell können diese lediglich Vorschläge einreichen.

Auf der KMathF Tagung wird nach dem quantitativen Verhältnis zwischen System- und Programmakkreditierung gefragt. In Zukunft wird die einzelne Programmakkreditierung wohl komplett wegfallen, sodass Agenturen (in Deutschland) nur noch beratende Tätigkeiten ausüben werden. Zur Zeit sind die Akkreditierungsagenturen jedoch noch gut beschäftigt. Zwar haben viele Universitäten eine Systemakkreditierung, diejenige ohne müssen allerdings sämtliche Studiengänge von einer Agentur akkreditieren lassen.

Teil der MNFT Versammlung war ein öffentlicher Vortrag von Herrn Prof. Heinze (Kiel) zu dem Thema *Mathematische Lernvoraussetzungen in den MINT-Fächern*⁷. Dabei wurden die Ergebnisse einer Studie über die Erwartungen von Professoren an Studienanfänger vorgestellt. Herr Heinze bedauerte, dass es keine Daten über die tatsächlichen Kompetenzen der Schulabsolventen/Studienanfänger gibt, die man den Erwartungen gegenüber stellen könnte.

Hierzu wird von einem Teilnehmer der KMathF Versammlung gefragt, welche Auswirkungen diese Studie haben könnte. Darauf ist Herr Heinze bei seinem Vortrag jedoch nicht eingegangen.

6 Berichte aus den anderen Konferenzen

Mathematik-Olympiade: Herr Prestin hat am 01. Juni an der Beiratsitzung für die Mathematik-Olympiaden⁸ teilgenommen. Seit 2007 gibt es in Deutschland die Initiative *Jugend trainiert Mathematik*. In diesem Programm werden jedes Jahr 250 Schüler der

⁷<http://www.ipn.uni-kiel.de/de/das-ipn/abteilungen/didaktik-der-mathematik/forschung-und-projekte/>

⁸<http://www.mathematik-olympiaden.de/>

Klassen 7 bis 11 betreut und auf verschiedene Wettbewerbe vorbereitet. Der Erfolg dieses Projektes hat sich an der Anzahl an späteren Preisträgern, beispielsweise bei der Mathematik-Olympiade, gezeigt.

Herr Prestin berichtet jedoch von vermehrten Schwierigkeiten, Drittmittel zur Finanzierung der Initiative einzuwerben, sodass das Programm wohl im nächsten Jahr auslaufen würde. Er fragt daher die Mitglieder der KMathF nach Ideen, dieses Finanzierungsloch (von 50.000 Euro) zu beheben. Es wird vorgeschlagen Gelder der Fachbereiche für Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen, sowie bei Fördervereinen anzufragen. Der Beirat der KMathF wird alle mathematischen Fakultäten bezüglich dieser Problematik kontaktieren.

DMV: Herr Röckner, Präsident der DMV⁹, berichtet von verschiedenen zukünftigen Terminen und Veranstaltungen.

Nach der letzten Gauß-Vorlesung¹⁰ am 12. Mai in Kiel wird die nächste am 23. Oktober in Regensburg statt finden, Hauptredner ist Cédric Villani. Im Zuge dieser Veranstaltung wird außerdem der von Kaven-Preis verliehen.

Das Jahr 2018 wurde von der EMS und der *European Society for Mathematical and Theoretical Biology*¹¹ zum Jahr der mathematischen Biologie erklärt. Der nächste ECM-Kongress¹² findet vom 5. bis 11. Juli 2020 in Portorož statt und ferner vergibt die EMS freie, dreijährige Mitgliedschaften an Doktoranden. Herr Röckner wirbt außerdem für die anstehende DMV Tagung in Salzburg¹³ (zusammen mit der österreichischen mathematischen Gesellschaft) vom 11. bis zum 15. September. Dort wird die Cantor-Medaille an Herrn Prof. Faltings verliehen und die Ehrenmitgliedschaft der DMV an Herrn Prof. Jean-Pierre Bourguignon. Vom 5. bis zum 9. März 2018 wird dann bereits die nächste DMV Tagung stattfinden, zusammen mit Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDMV) in Paderborn.

Anschließend spricht Herr Röckner den „Brandbrief“ an, in welchem die mathematische Schulausbildung in ihrer jetzigen Form scharf kritisiert wird. Als Reaktion haben die drei Fachgesellschaften DMV, GDM und MNU zusammen eine Stellungnahme abgegeben¹⁴. Außerdem wurde die gemeinsame Kommission *Übergang Schule Hochschule*¹⁵

⁹<https://dmv.mathematik.de/>

¹⁰<https://dmv.mathematik.de/index.php/aktivitaeten/gauss-vorlesung>

¹¹<https://www.esmtb.org/>

¹²<http://www.8ecm.si/>

¹³<https://www.mathematik.de/index.php/dmv/jahrestagungen>

¹⁴<https://www.mathematik.de/dmv-blog/1464-ein-brandbrief-und-seine-folgen>

¹⁵<http://www.mathematik-schule-hochschule.de/>

gebildet. Man ist sich durchaus einig, dass es aktuell im Übergang zur Hochschule größere Probleme gibt. Daher soll eine gemeinsame Basis gefunden werden, um politischen Druck aufzubauen.

Herr Röckner schlägt als Übergangslösung für diese „Misere“ vor, die Ausbildung in den Vorsemestern, zumeist in Form von Vorkursen, zu intensivieren. Ziel müsse es sein, die „richtigen“ Studienanfänger für die Vorkurse zu mobilisieren. Dazu soll vor allem der Kontakt zu den Schulen verbessert werden, sodass Schüler bereits frühzeitig über Angebote der Universitäten informiert werden. Herr Röckner bietet an, das bestehende Netzwerk der DMV hierfür zu nutzen.

Die Teilnehmer der KMathF Versammlung diskutieren anschließend über die Anregungen von Herrn Röckner. Insbesondere werden Vor- und Nachteile von Vorkursen im Allgemeinen thematisiert und mögliche Änderungen werden vorgeschlagen. Einige Anwesende vertreten die Meinung, dass das Mathematikstudium mit den Anfängervorlesungen beginnt, Vorkurse sollten daher keine zentrale Rolle einnehmen. Dem wird entgegengehalten, dass Handlungsbedarf besteht, da sich sonst nichts an den vielen Problemen im Übergang von Schule zu Hochschule ändern wird. Mit besser koordinierten Vorkursen käme man den Schulen entgegen und würde Kooperationsbereitschaft signalisieren.

Insgesamt ist man sich einig, dass bestehende Angebote in den Vorsemestern besser beworben werden sollten.

Fachbereichstag Mathematik: Herr Kalus ist als Gast anwesend und berichtet von der Versammlung des Fachbereichstag Mathematik¹⁶ an der Hochschule Koblenz, Standort Remagen, im vergangenen Oktober.

Dort wurden die fachspezifischen, ergänzenden Hinweise der ASIIN¹⁷ besprochen. Nach langer Diskussion hat der Fachbereichstag diese Hinweise übernommen. Ebenfalls wurde die Zusammensetzung der Gutachterpools bei zukünftigen Akkreditierungsverfahren thematisiert. Hier wäre der Fachbereichstag gern stärker eingebunden, man ist aber von der Hochschulrektorenkonferenz abhängig.

Ferner wird der Mindestanforderungskatalog *cosh*¹⁸ unterstützt. Die Problematik beim Übergang von der Schule ist auch an vielen Fachhochschulen Thema und es gibt verschiedene lokale Initiativen. Die fehlenden Mathematikkenntnisse wirken sich besonders dramatisch auf die Service-Veranstaltungen aus.

¹⁶<https://www.fh-bielefeld.de/fb3/mathematik/fachbereichstag>

¹⁷<https://www.asiin.de/de/qualitaetsmanagement/akkreditierung-studiengaenge/qualitaetskriterien.htm>

¹⁸https://lehrerfortbildung-bw.de/bs/bsa/bk/bk_mathe/cosh_neu/katalog/

Die Mathematik hat sich in den vergangenen Jahren an den Fachhochschulen regional unterschiedlich entwickelt. So wurde an der FH Leipzig, auf Initiative der Landesregierung, der Mathematikstudiengang geschlossen und der Studiengang Statistik in Magdeburg wird nur noch in Zusammenarbeit mit der Universität fortgeführt. Dagegen gibt es in Bayern fünf Fachhochschulen welche das Studienfach Mathematik anbieten.

Herr Kalus berichtet abschließend von der *Konferenz der Fachbereichstage*. Auch hier war die Mitwirkungsmöglichkeit bei der Akkreditierungen von Studiengängen ein zentrales Thema.

DFG: Herr Kiefer berichtet über verschiedene aktuelle Aspekte der DFG¹⁹, darunter Zahlen aus dem Fachkollegienbericht, die derzeitige Besetzung von DFG-Gremien mit Bezug zur Mathematik und angedachte Neuerungen im Nachwuchsprogramm.

Zunächst stellt Herr Kiefer die gesamte Bewilligungssumme der DFG vor - drei Milliarden Euro, aufgeteilt in Einzelförderungen, Sonderforschungsbereiche, die Exzellenzinitiative, kleinere koordinierte Projekte und Graduiertenkollegs. Ferner wird die Aufteilung auf die verschiedenen Wissenschaftsgebiete beschrieben, die Mathematik ist hier mit etwa 76 Millionen Euro (Zahlen für 2016) Förderungssumme ein eher kleineres Fach. Insgesamt gab es in der Mathematik 182 Neuanträge auf Sachbeihilfen, bei einer Bewilligungsquote von 27,6 % (unter dem DFG-Schnitt) und einer Förderungsquote von 43,4 % (über dem DFG-Schnitt). Bei den Nachwuchsprogrammen - dem Emmy Noether-Stipendium und dem Heisenbergprogramm - gab es jedoch sehr kleine Bewilligungsquoten, 13,7 % beziehungsweise 17,7 %. Hier bedauert Herr Kiefer die mangelnde Qualität vielen Anträge.

Herr Kiefer weist darauf hin, dass die DFG über englischsprachige Anträge stets erfreut ist. Bei derzeit etwa 30 % internationalen Gutachtern erhöht dies die Flexibilität deutlich. Im Heisenberg-Programm wird beispielsweise mindestens ein ausländisches Gutachten angefordert.

Herr Kiefer stellt den Mitgliedern der KMathF ferner einige angedachte Modifikation von Programmen vor, die so an den Hauptausschus gehen werden. Es ist vorgesehen, dass diese ab Januar 2018 gültig werden.

So soll die reguläre Förderdauer des Emmy-Noether-Stipendiums²⁰ um ein Jahr (auf

¹⁹<http://www.dfg.de/>

²⁰http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/

sechs Jahre) erweitert werden. Hier soll auch der Nachweis eines 12-monatigen Auslandsaufenthalts wegfallen, nicht aber die generelle Auslandserfahrung als Voraussetzung. Antragsberechtigt sollen nun auch Inhaber/innen von befristeten W1 und W2 Stellen sein, deren Promotion weniger als vier Jahre zurückliegt.

Für das Heisenberg-Programm²¹ sind ebenfalls Änderungen geplant. Hier soll aus der Heisenberg-Professur wieder eine reine Personenförderung werden, sodass weniger in die Strukturen der Universitäten eingegriffen wird.

Die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder²² - Nachfolger der Exzellenzinitiative - stellt eine Sonderaufgabe der DFG dar und gehört nicht zum Kerngeschäft. Sie besitzt eine gesicherte Laufzeit bis 2027, und es handelt sich um zusätzliche Mittel die in die Wissenschaft fließen. Einige der wichtigsten Ziele sind die Sichtbarmachung des Standortes Deutschland sowie das Herausstellen von Schwerpunkten einzelner Universitäten.

Herr Kiefer beschreibt die Aufteilung in Exzellenzuniversitäten (28 %) und Exzellenzcluster (72 %), gibt einen Überblick über die Gremienstruktur, welche sich aus den Wissenschaftsministerien und den Universitäten zusammensetzt, und stellt den Entscheidungsfindungsprozess im Detail vor.

Abschließend geht Herr Kiefer auf aktuelle, bilaterale Ausschreibungen der DFG ein. Die Partnerorganisationen stammen aus Polen (NCN), Frankreich (ANR) und China (NSFC). Für 2018 sind gemeinsame Ausschreibungen mit Russland (Russian Science Foundation) und der Ukraine in Mathematik und Physik geplant. Auch mit Österreich, Luxemburg und der Schweiz gibt es dauerhafte Kooperationen. Die Anzahl solcher Anträge ist meist einstellig und oft von wechselhafter Qualität.

Im letzten Jahr wurde zusammen mit der African Society of Mathematical Sciences ein experimentelles Projekt gestartet. Bestehende Ausbildungsprogramme sollen zu Forschungsprogrammen erweitert werden. Die DFG finanziert hierbei kleinere Mathematik-Workshops (2017 im Senegal, in Tansania und in Kamerun, 2018 in Ruanda und erneut im Senegal). Ein Mitglied der KMathF erkundigt sich über die Nachhaltigkeit dieses Programmes. Bei der DFG möchte man zunächst die stattgefundenen, beziehungsweise noch stattfindenden Workshops auswerten und hofft, dass sich daraus - wenn auch wenige - dauerhafte Projekte ergeben. Darüberhinaus können Mittel über Entwicklungsprojekte

²¹<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/>

²²<https://www.bmbf.de/de/die-exzellenzstrategie-3021.html>

eingeworben werden.

7 Kassenbericht und Entlastung

Herr Prestin stellt den Kassenbericht für das letzte Jahr vor und geht auf die wichtigsten Posten ein. Anschließend bestätigen die Kassenprüfer die Richtigkeit dieses Berichts und empfehlen die Entlastung des Schatzmeisters. Die Mitglieder der KMathF kommen dieser Empfehlung nach (fünf Enthaltungen und keine Gegenstimme).

4.134,16 Euro	Saldo	Bestand am 10.06.2016
1.750,00 Euro	Summe	Einnahmen
1.299,45 Euro	Summe	Ausgaben
4.584,71 Euro	Saldo	Bestand am 23.06.2017

8 Wahlen

Die Amtsperioden von vier Mitgliedern des Beirates, Herrn Dehling, Herrn Buhmann, Herrn Kreuzer und Herrn Prestin, laufen aus. Alle vier Mitglieder stellen sich erneut zur Wahl. Es gibt keine weiteren Kandidaten, ferner wird von den Anwesenden eine offene Blockwahl gewünscht. Die vier Kandidaten werden einstimmig bei vier Enthaltungen gewählt. Sie nehmen die Wahl an und sind somit für zwei weitere Jahre Mitglieder des Beirates.

Die Amtsperiode des Sprechers, welcher aus dem Beirat gewählt wird, läuft ebenfalls aus. Herr Dehling stellt sich erneut zur Wahl und wird bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimme wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an und ist damit für zwei weitere Jahre Sprecher der KMathF.

9 Zahlen rund um das Mathematikstudium [Gast: Prof. Dr. Günter Törner]

Seit dem Mathematikjahr 2008 arbeitet Herr Törner (Universität Duisburg-Essen) an *Zahlen rund um das Mathematikstudium*, inzwischen sind zahlreiche Veröffentlichungen²³

²³https://www.uni-due.de/mathematik/agtoerner/zahlen_rund_um_die_mathematik.shtml

entstanden. Die KMathF hat Herrn Törner eingeladen, um über die Arbeit *Übergangszahlen Bachelor - Master beim Mathematikstudium* zu berichten. Diese ist zusammen mit Frau Britte Berndtsen (Universität Duisburg-Essen) entstanden und erscheint in den aktuellen DMV-Mitteilungen²⁴.

Die Folien des gesamten Vortrags sind auf der Homepage von Herrn Törner²⁵ zu finden. Besonderer Fokus, sowohl im Vortrag, als auch in der anschließenden Diskussion, liegt auf dem von Herrn Törner definierten *Übergangsquotienten*, und damit verbundenen „Gewinner“- und „Verlierer-Universitäten“.

Der Übergangsquotient berechnet sich durch die Summe der Master-Anfänger in der letzten drei Jahren, geteilt durch die Zahl der Bachelor-Absolventen im gleichen Zeitraum. Es ergibt sich ein Mittelwert von 1,01. Basierend darauf teilt Herr Törner die Universitäten in „Gewinner“ (Quotient größer als 1,01) und „Verlierer“ (kleiner/gleich 0,75) ein. Durch seine Analyse möchte Herr Törner Denkanstöße zu den folgenden Punkten geben:

- Eine eigene Tagung zu der Thematik Übergang Bachelor - Master, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen;
- Eine einheitlichere Datenerhebung an den Universitäten;
- Vermehrte Werbung der Universitäten für eigene Masterstudiengänge.

Anschließend nutzen die Teilnehmer der KMathF die Anwesenheit von Herrn Törner für Fragen und Anmerkungen:

Generell wird kritisiert, dass die Ergebnisse durch verschiedene Effekte verzerrt werden können, etwa durch Wechsel vom B.A. in den M.Sc.. Vor allem die Einordnung in Gewinner und Verlierer wird als problematisch gesehen. So wird berichtet, dass durch kleinere Fehler (möglichweise in der Datenerhebung des statistischen Bundesamtes) eine Universität mit einem Quotient von 0,84 in die Verlierergruppe gerutscht ist. In diesem Zusammenhang wird auch die statistische Signifikanz der Auswertung bemängelt. In seinem Artikel erwähnt Herr Törner diese Aspekte.

Ferner wird Kritik daran geübt, dass die Auswertung Quantität statt Qualität im Master misst. Auch der Apell an die Universitäten, eigene Bachelor-Studenten zu halten,

²⁴Berndtsen, B. & Törner, G. (2017). Übergangszahlen Bachelor-Master beim Mathematikstudium. *Mitteilungen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 25(2), pp. 118-129. <https://doi.org/10.1515/dmvm-2017-0034>

²⁵https://www.uni-due.de/imperia/md/images/mathematik/ag_toerner/2017_0624_master_kmathf.pdf

wird zwiespältig gesehen: Gerade der Wechsel zwischen Hochschulen sei ein wichtiger Bestandteil der Bachelor-Master Reform.

Andere Mitglieder der KMahtF freuen sich über die Zahlen von Herrn Törner. Hierdurch würden die Hochschulverwaltungen unter Druck gesetzt, in die Mathematik zu investieren. So wird aus Universitäten der Gewinnergruppe berichtet, dass interdisziplinäre Mathematikstudiengänge viele Studenten anlocken. Diese würden sich sonst oft für andere Studiengänge entscheiden.

10 Akkreditierung: Gemeinsame Empfehlung der DMV und der KMathF

DMV und KMathF möchten auch in Zukunft Einfluss nehmen, wenn mathematische Studiengänge akkreditiert werden. Dazu soll ein Dokument ausgearbeitet werden, welches dann bei den entsprechenden Akkreditierungen vorliegt, auch bei Systemakkreditierungen. Die letzte derartige Empfehlung der KMathF wurde 2002 verabschiedet.

Als Orientierung präsentiert Herr Dehling ein Dokument der ASIIN²⁶, welches fachspezifische ergänzende Hinweise für die Akkreditierung von Mathematikstudiengängen enthält. Dieses Dokument liegt den Teilnehmern als Tischvorlage aus und wurde bereits auf der KMathF-Plenarversammlung 2016 diskutiert. Darauf aufbauend, soll nun zusammen mit der DMV ein Schreiben aufgesetzt werden.

Herr Dehling fragt daher in die Runde, wie die fachspezifischen Hinweise der ASIIN von den Mitgliedern der KMathF bewertet werden. Ergänzt wird, dass man keine Empfehlungen für Lehramtsstudiengänge abgeben möchte. Eventuell soll dies zukünftig in Zusammenarbeit mit der GDM geschehen.

Es gibt den grundsätzlichen Einwand, ein Dokument der ASIIN - einer Akkreditierungsgesellschaft unter vielen - als Basis zu nutzen. Dies soll nicht geschehen. Herr Dehling betont, dass am Ende ein unabhängiges Dokument stehen soll und man lediglich den Aufbau der ASIIN-Hinweise als Grundlage betrachtet.

Ein Teilnehmer wünscht sich, dass die KMathF ganz allgemein eine Stellungnahme zur aktuellen Akkreditierungspraxis abgibt. Diese schränke in ihrer jetzigen Form den Handlungsspielraum bei der Konzeption von Studiengängen ein. Als Negativbeispiel wird die Vorgabe erwähnt, eine bestimmte Anzahl an Creditpoints durch vorgeschriebene Module erwerben zu müssen. Derartige Vorgaben würden sich in dem Dokument der ASIIN fin-

²⁶<https://www.asiin.de/de/qualitaetsmanagement/akkreditierung-studiengaenge/qualitaetskriterien.htm>

den. Statt dessen solle man herauszuarbeiten, wo die eigentlichen Kompetenzen liegen, welche im Mathematikstudium erworben werden sollen.

An anderer Stelle wird die Notwendigkeit eines solchen Dokuments als überholt angesehen. Aspekte wie die „Einführung von Studiengängen“, „Aufteilen von Creditpoints“ etc. seien keine aktuellen Probleme. Die entsprechende Phase der Bologna-Reform sei bereits umgesetzt.

Dagegen wird argumentiert, dass die Akkreditierung von Studiengängen nunmal aktuelle Praxis ist. Wenn die KMathF die Gelegenheit hat, sich dabei Gehör zu verschaffen, dann sollte diese Chance auch genutzt werden. Ebenfalls wird angemerkt, dass ein solches Dokument den Fachbereichen einen gewissen Schutz vor Rektorat und Landesregierung bietet, etwa bei der Rechtfertigung von bestimmten Stellen sowie Regelstudienzeiten.

Ein weiterer zentraler Diskussionspunkt ist die Formulierung von Kompetenzen. Einige Teilnehmer stellen sich hierunter Aussagen wie „Fundierte Kenntnisse in Stochastik“ vor, während andere KMathF-Mitglieder viel grundlegendere Kompetenzen meinen, die Studierende der Mathematik etwa von Studierenden der Informatik unterscheiden.

Ferner wird befürchtet, dass Aussagen wie „Studiengänge XY sind keine Mathematikstudiengänge“ zur Spaltung der Community führen könnten.

Abschließend bittet Herr Dehling die Teilnehmer, Kritik, sowie Wünsche und Ideen für ein solches Dokument an Herrn Lohse, Herrn Röckner oder ihn selbst zu schicken. Ziel ist es, zur nächsten KMathF-Tagung einen Entwurf mit Empfehlungen zu präsentieren. Über diesen Entwurf soll dann abgestimmt werden.

11 CHE Ranking 2018

Herr Dehling hat die KMathF bei der Fachbeiratssitzung des CHE²⁷ vertreten. Er berichtet, dass im Wintersemester 2017/18 die Daten für das Ranking in der Mathematik erhoben werden. Dazu werden einerseits die Studierenden befragt und andererseits Fakten ermittelt. Hierzu gehören Anzahl von Studierenden und Absolventen, mittlere Studiendauer, Forschungsorientierung sowie Anzahl der Publikationen. Zitationen werden (in der Mathematik) nicht gezählt.

Die erhobenen Daten werden dann wieder an die Universitäten geschickt. Herr Dehling appelliert hier an die Kollegen, diese Daten auf Richtigkeit zu überprüfen. Er betont außerdem die Bedeutung der Studierendenbefragung. Von einer schriftlichen Aufforderung der Studierenden zur Teilnahme wird jedoch dringend abgeraten.

²⁷<http://www.che-ranking.de/>

Darüberhinaus haben Herr Dehling und Herr Röckner den Eindruck, dass das CHE den intensiven Kontakt mit den Studienfächern sucht. Wenn eine Universität jedoch nicht an der Befragung teilnimmt, wird das CHE die Daten aus frei zugänglichen Quellen ermitteln. Es ist unklar, ob dies im Ranking ausgewiesen wird.

12 Berichte aus den Ländern

Aus Baden-Württemberg wird von der Neuregelung von Studiengebühren berichtet. Diese werden in Zukunft für internationale Studierende aus nicht-EU Ländern sowie im Zweitstudium erhoben.

In Nordrhein-Westfalen hat der Gesetzgeber erneut auf das Verbot einer Anwesenheitspflicht in Vorlesungen hingewiesen. Aus Köln wird berichtet, dass die Fakultät für Mathematik jedoch Begründungen für die Anwesenheit in Seminaren ausgearbeitet hat. In Bochum wurde die Anwesenheitspflicht in Seminaren durch die Fakultät festgelegt.

13 Nächste Tagung 2018

Die nächste Tagung wird voraussichtlich am

Samstag, den 09.06.2017, in Bochum

stattfinden. Der endgültige Termin wird noch per Email kommuniziert.

14 Verschiedenes

Anlässlich der ausgiebigen Diskussion über Mathematikvorkurse wird vorgeschlagen, dieses Thema (inhaltliche Ausrichtung, Umfang, Online-Angebot) als Tagesordnungspunkt für die Versammlung im nächsten Jahr mit aufzunehmen.

Herr Dehling schließt die Sitzung, dankt allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und wünscht eine sichere Heimreise.